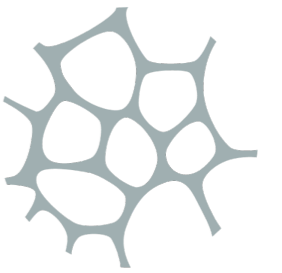
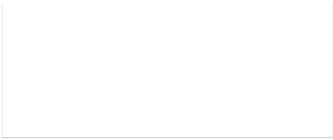




FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE OETZ



1. WORKSHOP DER PROJEKTGRUPPE



co:retis





AGENDA

- Was ist die FFG?
- FFR als Rahmen
- Prozessinhalte und Ablauf / Zeitplan
- Ziele für die Gemeinde Oetz
- IST - Stand erfassen
- Ausblick



FAMILIENFREUNDLICHE
GEMEINDE OETZ



familienfreundlichegemeinde

Das **Audit** familienfreundlichegemeinde ist ein **kommunalpolitischer Prozess** für österreichische Gemeinden, Marktgemeinden und Städte! Ziel des Audits ist es, das **Vorhandensein** familienfreundlicher Maßnahmen in der Gemeinde zu **identifizieren** und den **Bedarf** an weiteren zu **ermitteln**, zu **planen** und **umsetzen**.

Lebensphasen

Mit der Auflistung von Lebensphasen sollten **typische Abschnitte einer Familienbiographie** abgebildet werden, damit die spezifischen **Anforderungen der einzelnen Phasen** dargestellt und **im Auditprozess reflektiert** werden können. Die Lebens- bzw. Familienphasen sollen als Beispiel dienen und sind jedenfalls von den konkreten Lebensumständen der Menschen in den Gemeinden abhängig und dementsprechend adaptierbar.

- A **Schwangerschaft und Geburt:** Rund um die Geburt eines Kindes
- B **Familie mit Säugling:** Leben mit einem Säugling
- C **Kleinkind bis 3 Jahre:** Leben mit Kleinkindern bis 3 Jahre
- D **Kindergartenkind:** Kinder im Kindergartenalter
- E **Schüler/in:** Kinder im Pflichtschulalter
- F **In Ausbildung Stehende/r:** Jugendliche ab dem Pflichtschulalter
- G **Nachelterliche Phase:** Beziehung Eltern/Kinder/Großeltern/
Enkelkindern
- H **Senioren/innen:** Leben älterer Mitbürger/innen in der Gemeinde
- I **Mensch mit besonderen Bedürfnissen:** Leben mit Behinderung,
Pflegebedarf, Krankheit, etc.

Ziele des Audit *familienfreundlichegemeinde*

- Ziel des Audit ist die **Unterstützung der Gemeinde**, die **Familien- und Kinderfreundlichkeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln** und öffentlichkeitswirksam zu machen.
- **Alle Generationen** sollen durch **aktive Bürgerbeteiligung** eingebunden werden.
- Die Gemeinde soll **langfristig** von einer nachhaltigen familienfreundlichen und generationengerechten Gemeindepolitik **profitieren** und dadurch ihre **Attraktivität** als Wohn- und Wirtschaftsstandort **steigern**.

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick

- **Erhöht die Lebensqualität** in der Gemeinde für **alle Generationen**
- **Stärkere Identifikation** der Bürger/innen mit der Gemeinde als Lebensraum aller Generationen und das **Familienbewusstsein** wird **langfristig** in der Gemeinde **verankert**
- Erhöht die **Attraktivität** der Gemeinde als **Wirtschaftsstandort** und schafft **Wettbewerbsvorteile als Tourismusdestination**
- **Ansiedelung statt Abwanderung** - Familienfreundliche Maßnahmen tragen dazu bei, dass sich Familien mit Kindern in der Gemeinde ansiedeln und bleiben
- Das Audit ist eine gute Möglichkeit, vor allem **junge Menschen** bei kommunalen Projekten zu **beteiligen** und sie zu motivieren.

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick

- **Umfassende Überprüfung** und Darstellung der vorhandenen familienfreundlichen Maßnahmen
- **Maßgeschneiderte, bedarfsgerechte und nachhaltige Maßnahmen** für jede Gemeinde
- Begleitung durch **geschulte Prozessbegleiter/innen**
- **Positives Image** nach innen und außen
- Auszeichnung mit dem **staatlichen Gütezeichen** *familienfreundlichegemeinde* sowie mit dem **europaweit geschützten Gütezeichen** *familyfriendlycommunity*

Unterstützung und Service der Familie & Beruf Management GmbH (FBG)

- **Kostenlose Prozessbegleitung** beim Grundzertifikat für bis zu 30 Stunden (8 Std. verpflichtend, 22 Std. per Antrag)
- **50 % der Gutachterkosten**
- **Zwei kostenlose Zusatzschilder** für die Ortstafeln
- **Kostenlose Give aways (Startpaket)** zur Bekanntmachung und Bewerbung des Audits
- Prozessunterlagen (Datenbank) werden kostenlos zur Verfügung gestellt
- Bereitstellung von Best Practice-Beispielen aus der Praxis
- **Feierliche Zertifikatsverleihung** mit dem/der zuständigen Bundesminister/in
- Unterstützungsleistung: **Familienfreundlicher Wirtschaftsstammtisch**

1. Schritt: Interessensbekundung

Ansprechpartnerin:

Mag. Laura Hartig-Girardoni, LL.M.
Audit *familienfreundlichegemeinde*

Familie & Beruf
Management GmbH

1020 Wien | Untere Donaustraße 13-15
Tel.: +43 (0)1 218 50 70 - 16 | Mobil: +43 (0)664 842 57 04

Fax: +43 (0)1 218 50 70 - 70
E-Mail: laura.hartig-girardoni@familieundberuf.at

www.familieundberuf.at

2. Schritt: Teilnahme am Auditseminar

- Besuch eines von der FBG organisierten Auditseminars, um sich über die Inhalte und über den Ablauf des Audit zu informieren.
- Das Auditseminar ist **für die Durchführung des Audit** Voraussetzung und somit **verpflichtend**.

3. Schritt: Gemeinderatsbeschluss & Teilnahmevereinbarung

- **Gemeinderatsbeschluss** betreffend die Teilnahme am Audit
- Unterfertigung der **Teilnahmevereinbarung** zwischen der Gemeinde und der Familie & Beruf Management GmbH (FBG)
- Nominierung eines/einer **Auditbeauftragten** in der Gemeinde
- Protokoll des GR-Beschlusses gemeinsam mit Teilnahmevereinbarung an FBG übermitteln

- **Aufgaben des/der Auditbeauftragten:** gemeindeinterne Koordination, Abstimmung der Ergebnisse mit der Projektgruppe, Dokumentation des IST-Zustandes, Erstellung der Fortschrittsberichte/des Umsetzungsberichtes, Teilnahme an der Steuerungsgruppe, Teilnahme an der Regionsgruppe

4. Schritt: Projektstart

- Die FBG stellt der Gemeinde eine **geschulte Prozessbegleitung** für **bis zu 30 Stunden** (8 Std. verpflichtend, 22 Std. per Antrag) **kostenlos** zur Verfügung.
 - Zuteilung der Prozessbegleitung durch FBG nach Gegenzeichnung der Teilnahmevereinbarung
 - Zeitraum zwischen Zuteilung und Projektstart soll nicht länger als zwei Monate sein
- Die Gemeinde erhält von der FBG **kostenlose Give aways (Startpaket)** zur Bekanntmachung und Bewerbung des Audits.
- Alle Prozessunterlagen werden kostenlos in der **Audit-Datenbank** zur Verfügung gestellt.
 - Die **Zugangsdaten zur Datenbank** erhält die Gemeinde mit der gegengezeichneten Teilnahmevereinbarung
 - Einführung in die Arbeit mit der Datenbank durch die Prozessbegleitung

4. Schritt: Projektstart

Aufgaben der Prozessbegleitung

Verpflichtende Inhalte der ersten 8 Stunden Prozessbegleitung sind:

- **Informationsgespräch**
 - Definition des Audits
 - Verdeutlichung der Ziele und des Nutzens des Audits
 - Vorstellung der Trägerstrukturen und des Auditprozesses
 - Information über Unterstützungsleistungen der FBG bzw. des/der mit der operativen Abwicklung betrauten Partners/in
 - Information über Förderungsmöglichkeiten der jeweiligen Bundesländer
 - Öffentlichkeitsarbeit
- **Unterstützung bei der Auswahl der Projektgruppen Mitglieder**
- **Zeitmanagement** (Unterstützung bei der Einhaltung der Fristen und Abgabetermine)
- **Einführung in die Datenbank** (Besprechung der Dokumentbearbeitung)

4. Schritt: Projektstart

Aufgaben der Prozessbegleitung

Im Rahmen der weiteren 22 Stunden Prozessbegleitung wird Unterstützung für folgende Bereiche angeboten:

- Moderation der Workshops
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung bei der Erfassung der bereits bestehenden familienfreundlichen Maßnahmen
- Unterstützung bei der Bearbeitung der Datenbank
- Unterstützung bei der Formulierung konkreter Maßnahmen
- Unterstützung bei der Fertigstellung der Dokumente
- Kontrolle aller erforderlichen Dokumente vor Freigabe zur Begutachtung
- Regelmäßige Berichterstattung an die FBG

Die wichtigsten Vorteile des Audit auf einen Blick

- Umfassende Überprüfung und Darstellung der vorhandenen familienfreundlichen Maßnahmen
(IST-Analyse)
 - Vorhandene Leistungen werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft, analysiert und können korrigiert werden
 - Optimierungspotenziale erkennen
 - Kooperationen erkennen (Outsourcing/Insourcing)
 - Strukturen verbessern – Transparenz schaffen
 - Informationsmanagement zu Leistungen der Gemeinde
- Erhebung von **maßgeschneiderte, bedarfsgerechte Maßnahmen** anhand von definierten **Lebensphasen und Handlungsfelder**, sowie unter Einbindung aller Generationen durch **aktive Bürgerbeteiligung**
- Formulierung, **nachhaltige Umsetzung** von konkreten Maßnahmen (SOLL-Zustand)
- Begleitung durch **geschulte Prozessbegleiter/innen**

Unterstützung und Service der Familie & Beruf Management GmbH

- **Kostenloses Auditseminar** (Informationsveranstaltung) zu Inhalt und Ablauf der Audits in der Region
- **Kostenlose Prozessbegleitung** für jede einzelne Gemeinden für bis zu **30 Stunden**, sowie für die **Region** für bis zu **34 Stunden**
- **Zwei kostenlose Zusatzschilder** für die Ortstafeln jeder ausgezeichneten Gemeinde
- **Kostenlose Give-Aways (Startpaket)** zur Bekanntmachung und Bewerbung des Audits
- Prozessunterlagen (Datenbank) werden kostenlos zur Verfügung gestellt
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie Bereitstellung von Best Practice-Beispielen aus der Praxis
- Unterstützungsleistung: **Familienfreundlicher Wirtschaftsstammtisch**
- **Feierliche Zertifikatsverleihung**

- 1** INTERESSENSBEKUNDUNG
der Gemeinde bei der Familie & Beruf Management GmbH
- 2** TEILNAHME AM AUDITSEMINAR
Informationen zu Inhalt und Ablauf des Audits
- 3** GEMEINDERATSBESCHLUSS
zur Durchführung des Audit
familienfreundlichegemeinde
- 4** PROJEKTSTART
mit Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtung einer repräsentativen Projektgruppe
- 5** FESTSTELLUNG DES IST-ZUSTANDES
von familienfreundlichen Leistungen der Gemeinde
- 6** BÜRGERBETEILIGUNG
zur Einbindung der Bevölkerung in den Prozess
- 7** FESTSTELLUNG DES SOLL-ZUSTANDES
von familienfreundlichen Leistungen der Gemeinde
- 8** GEMEINDERATSBESCHLUSS
zur Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen
- 9** BEGUTACHTUNG
des Prozessablaufes
- 10** GRUNDZERTIFIKAT
Erteilung des staatlichen Gütezeichens und Grundzertifikats *familienfreundlichegemeinde*
- 11** UMSETZUNG
der beschlossenen Maßnahmen innerhalb von maximal 3 Jahren
- 12** BEGUTACHTUNG
SOLL/IST-Vergleich nach 3 Jahren
- 13** ZERTIFIKAT
Erteilung des staatlichen Gütezeichens und Zertifikats - Gültigkeit für 3 Jahre
Möglichkeit zur Re-Auditierung



**max. 9
Monate**

Grundzertifikat



**3 Jahre
Umsetzung**

(Voll-)Zertifikat

Stadt-/Markt-/Gemeinde



**Interkommunale
Zusammenarbeit**



UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“



UNICEF - Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“

Grundlagen:

- Verleihung nur im Rahmen des *Audit familienfreundliche Gemeinde* mit der Erhebung von **sieben kinderrechtsrelevanten Themenbereichen** (blauer Pfad in den Prozessunterlagen)
- Gemeinderatsbeschluss für Teilnahme am Zusatzzertifikat (+ Kennzeichnung auf der Teilnahmevereinbarung)
- Es müssen mind. 3 kinderrechtsrelevante Maßnahmen beschlossen werden

Facts:

- Zusatzangebot in Kooperation mit **UNICEF Österreich** für **mehr Kinderfreundlichkeit**
- Bessere Rahmenbedingungen für eine **verantwortungsbewusste Gesellschaft zum Wohle der Kinder**
- Das Zusatzzertifikat wird analog zum (Grund-)Zertifikat verliehen
- Es entstehen **keine zusätzlichen Kosten** für die Gemeinde



FAMILIENFREUNDLICHE
GEMEINDE OETZ

RAHMEN

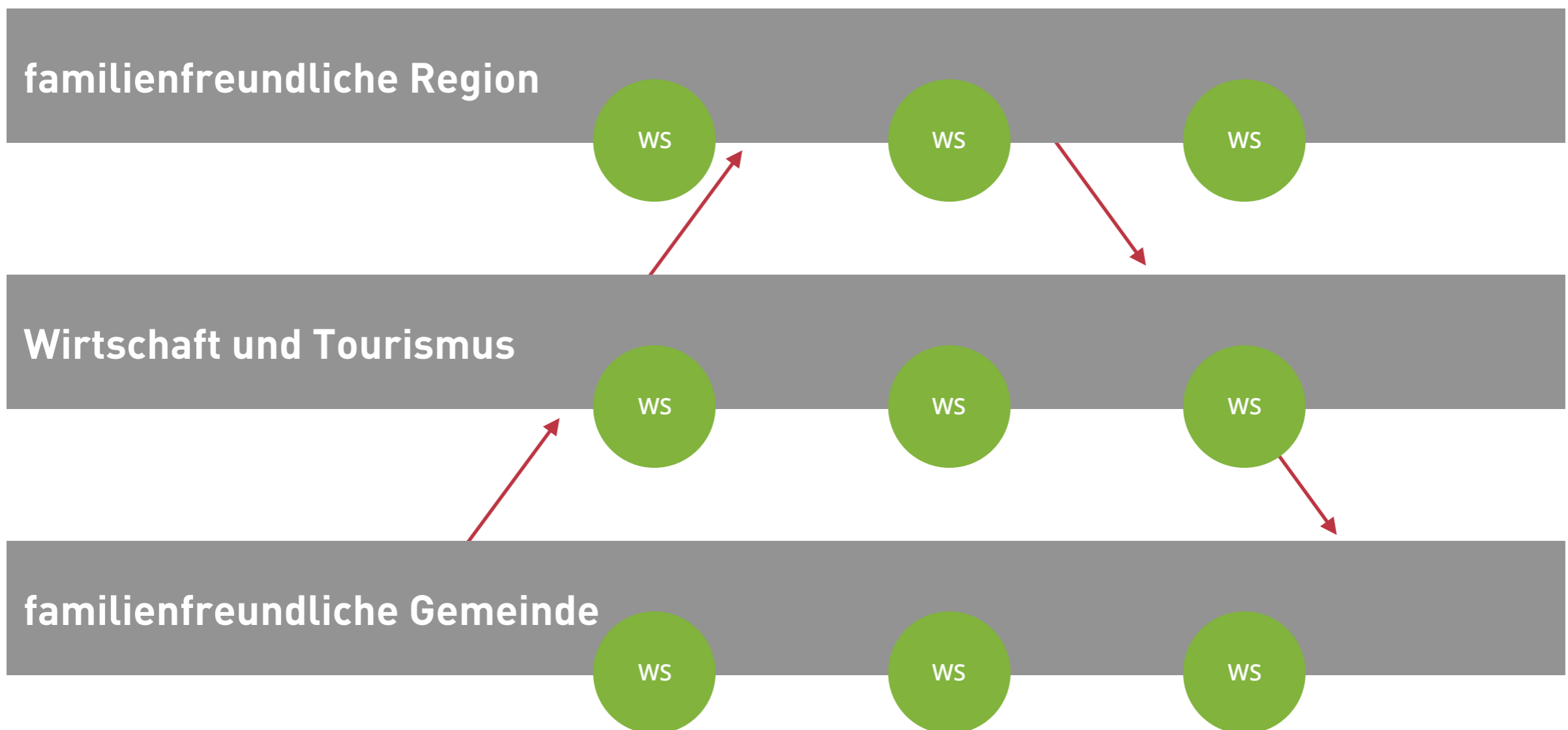




**FAMILIENFREUNDLICHE REGION
VORDERES ÖTZTAL**



EBENEN





EBENEN

familienfreundliche Region

Wirtschaft und Tourismus

familienfreundliche Gemeinde

**Gemeinsame Zielsetzung
Gemeinsame Umsetzung**



FAMILIENFREUNDLICHE REGION
VORDERES ÖTZTAL

ORGANISATION

STEUERUNGSGRUPPE

TOURISMUS- UND WIRTSCHAFTSGRUPPE

PROJEKTGRUPPE AUF GEMEINDEEBENE





PROJEKTGRUPPE AUF REGIONSEBENE



FAMILIENFREUNDLICHE
GEMEINDE OETZ

ZEITPLAN UND PROZESSINHALTE



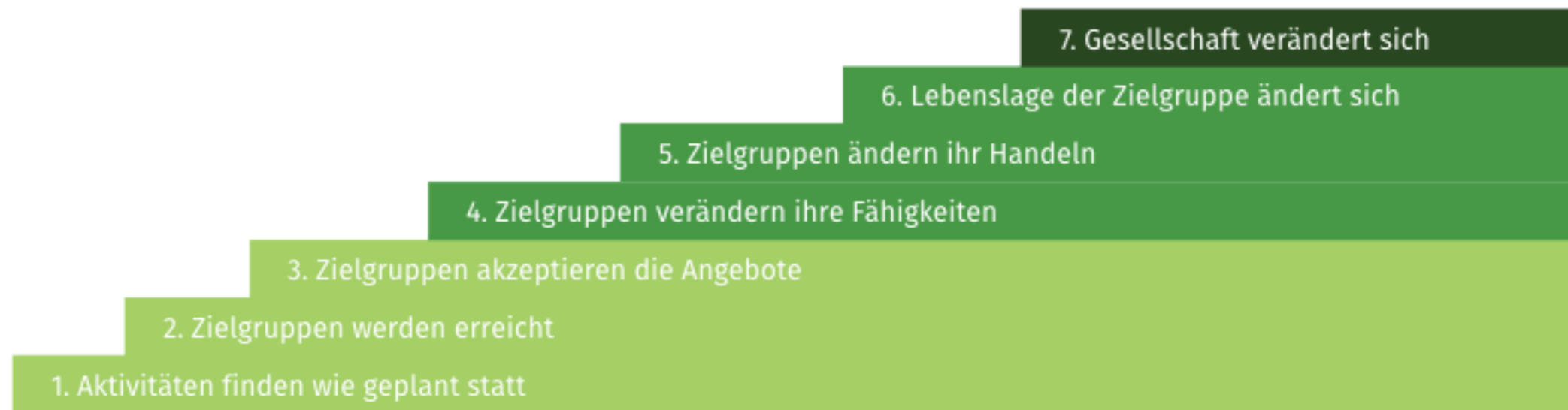
April	Mai	Juni	Juli	August	September
	 <div data-bbox="631 551 1201 752"> <p>IST - Workshop (Projektgruppe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - AUDIT kennenlernen - IST - Stand erheben </div>				
	<div data-bbox="570 895 965 1038"> <p>Fragebogenaktion</p> </div>	 <div data-bbox="1146 868 1756 1073"> <p>1. SOLL - Workshop (Projektgruppe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse Fragebogen - Erste Ziele und Ideen </div>			
		 <div data-bbox="1432 1181 2134 1385"> <p>BürgerInnenversammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation Zwischenergebnisse - Ergänzende Ideen und Anregungen </div>			
				<div data-bbox="1687 1508 2326 1712"> <p>2. SOLL - Workshop (Projektgruppe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konkretisierung - Vernetzungstreffen vorbereiten </div>	



ZIELE

Was wollen wir mit dem
Auditprozess erreichen?

ZIELSETZUNG



INPUTS

Ressourcen

„Das was wir in das Projekt investieren“

OUTPUTS

Leistungen

„Das was wir in unserem Projekt tun und wen wir damit erreichen“

1

Erbrachte Leistungen

2

Nutzen der Leistungen durch die Zielgruppe

3

Zufriedenheit der TeilnehmerInnen

OUTCOMES

Wirkungen auf Ebene der Zielgruppen

„Das, was wir bei unserer Zielgruppe mit dem Projekt bewirken wollen“

4

Wissen und Fertigkeiten
Fähigkeiten gefestigt
Meinung gebildet

5

Veränderung im Handeln

6

Lebenslage wurde verändert

IMPACT

Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene

„Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene beitragen wollen“

7

Veränderungen für die Gesamtbevölkerung bzw. die Bevölkerung einer bestimmten Region oder eines bestimmten Stadtteils



FAMILIENFREUNDLICHE
GEMEINDE OETZ

IST - STAND ERHEBEN



FAMILIENFREUNDLICHE
GEMEINDE OETZ

AUSBLICK

- Öffentlichkeitsarbeit
- Fragebogenaktion